

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XVIII.

Leipzig, Mittwoch den 11. August 1880.

N<sup>o</sup> 92.

## Statistik aus Schleswig-Holstein.

Ort und Firma der Buchdruckereien	Zahl der Drucker resp. Maschinenn.	Zahl der Drucker- resp. Lehrlinge	Zahl der Seher incl. Faktoren	Zahl der Seher- resp. Lehrlinge
Aperrade:				
Björnshages Dr. <sup>1</sup>	—	—	—	—
J. D. Glas	—	1	2	1
Barmstedt:				
A. Fülllein <sup>2</sup>	—	—	—	1
Bergeedorf: <sup>3</sup>				
Bergeedorfer Buchdr. (G. Meidorn)	—	—	1	—
Blankenese:				
Joh. Krögers Buchdr. Ahrensböck und Bramstedt:	1	—	2	1
Trappe & Prüß <sup>4</sup>	—	—	—	3
Bredlum:				
Buchdr. des Sonntagsblattes fürs Haus	1	—	6	1
Bredstedt:				
W. G. Müller	—	—	2	3
Eckernförde:				
J. C. Schwenen <sup>5</sup>	1	1	2	3
Gimsborn:				
Gebr. Groth	—	—	1	1
Schütze	—	—	1	3
Gutin:				
W. Struve	1	—	1	3
Flensburg: <sup>6</sup>				
Gebr. Funke	1	1	10	4
L. P. S. Maaf	1	—	12	4
J. B. Meyer	1	1	1	3
C. K. Thillerup	1	1	5	3
Friedrichstadt:				
M. Pfeiffer	—	—	1	2
Garbing:				
H. Lühr & Dirks	—	—	2	3
Glückstadt:				
J. J. Augustin	1	—	3	2
Heide:				
J. A. Ebel	—	—	5	1
J. Pauly	—	—	6	—
Husum:				
J. G. Jehens	1	—	2	3
Chr. Jessen	1	—	1	3
Jehoe:				
J. G. Pfingsten	1	—	13	4
Müller	—	—	—	1
Rahl & Prieß <sup>7</sup>	—	—	1	—
Kappeln:				
W. G. Heides Erben <sup>8</sup>	—	—	1	4

Ort und Firma der Buchdruckereien	Zahl der Drucker resp. Maschinenn.	Zahl der Drucker- resp. Lehrlinge	Zahl der Seher incl. Faktoren	Zahl der Seher- resp. Lehrlinge
S. N. Petersen	1	—	2	1
Kellinghusen:				
W. Brauer	—	—	1	3
Kiel:				
H. Fiencke	1	—	4	4
N. F. Jensen	1	—	15	—
Chr. Jensen	1	—	4	1
N. Paulsen	—	—	—	—
G. N. Mönch	1	—	—	1
Schmidt & Klauwig	2	2	7	7
N. P. Sönksen	1	—	3	3
Lauenburg:				
N. Domine	—	—	6	4
Lunden:				
Chr. Jessen	—	—	1	1
Lügumkloster:				
Gottshalk & Beck	1	—	1	—
Marne:				
L. Altmüller	—	—	2	1
Meldorf:				
Gebr. Groth	—	—	1	2
J. P. Bundies	1	—	2	2
Neumünster:				
N. Hieronymus	1	—	3	2
H. Prieß	—	—	2	2
Filiale der „Schlesw. Nachrichten“	1	—	2	—
Gerhold & Thon	1	—	1	—
Gottfr. Müller	1	—	—	—
Neustadt:				
H. Ehlers	1	—	1	2
Nortorf:				
P. W. Gooß	—	—	3	6
Oldenburg (Holst.):				
C. Fränkel	1	—	1	1
Oldesloe:				
J. Schütze	1	—	1	3
Pinneberg:				
N. Beig	1	1	3	3
Plön:				
S. W. Hirtz Buchdruckerei (D. Raven)	1	—	1	2
Preeß:				
Th. Hornmann	—	—	—	2
Rendsburg:				
H. Gütlein	1	—	6	2
W. Böhl	—	—	—	2
Schleswig: <sup>9</sup>				
J. Johannsens Buchdr. Schlesw. Nachrichten	1	—	5	2
Fröhlich	1	—	4	4
Segeberg:				
C. G. Wäfers Buchdr. Sonderburg:	1	—	2	1
C. F. la Motte	—	—	5	1
H. Lassen & Co.	1	—	2	1
Fr. Schmidt	—	—	—	—
Tondern:				
J. W. Gooß	1	—	1	3
Fr. Dröbje	—	—	1	1
Sigism. Notze	—	—	—	1
Tönning:				
H. G. Hansen	—	—	1	3
J. Pfeiffer	—	—	1	—
Heterfen:				
C. J. P. Wäfer	—	1	1	1
Wandsbeck:				
Wandsbeker Buchdr. (F. Meidorn)	1	—	5	4

Ort und Firma der Buchdruckereien	Zahl der Drucker resp. Maschinenn.	Zahl der Drucker- resp. Lehrlinge	Zahl der Seher incl. Faktoren	Zahl der Seher- resp. Lehrlinge
Fr. Puvogel	—	—	3	3
Lithographie, Buch- u. Steindr., Kartonnagenfabrik von Mfr. Miel Gustav W. N. Seitz (Kritische Anstalt)	1	—	1	—
Wilster:				
J. P. A. Schwarz	—	—	1	1
Wesselburen:				
Jul. Groth	—	—	—	3

Gesamtzahl der Drucker resp. Maschinenmeister 40, der Druckerlehrlinge 9, der Seher incl. Faktoren 193, der Seherlehrlinge 145. Dies ist das Resultat aus 43 Druckorten. — In den meisten kleineren Orten sind die Seher und desgleichen auch die Lehrlinge gleichzeitig an der Maschine oder Presse beschäftigt. — Vereinsmitglieder zählte der Gau am 1. April d. J. 84, wobei zu bemerken, daß zu diesen 84 ein Prinzipal zählt. — Aus Hadersleben, Krempe, Schönberg i. H. und Burg a. F. sind Notizen nicht eingegangen, alle diesbezüglichen Anstrengungen waren vergeblich. — Die Druckerei in Lütjenburg ist eingegangen.

## Fachschulen — Lehrwerkstätten.

Die Polytechnische Gesellschaft und der Verein zur Beförderung des Gewerbleißes in Berlin haben sich in jüngster Zeit mehrfach mit der Frage der Handwerkerschulen beschäftigt; die gepflogenen Verhandlungen bieten auch für uns, wenigstens was die Fachschulen und Lehrwerkstätten betrifft, manches Interessante.

Entgegen den Ansichten der Regierung, wie sie bei verschiedenen Gelegenheiten von den Geheimräthen Wehrenpennig und Lüders ausgesprochen wurden, ist aus den Kreisen der Interessenten selbst der Wunsch rege geworden, mit der Handwerkerschule Lehrwerkstätten zu verbinden. Eine vom Verein zur Beförderung des Gewerbleißes niedergesetzte Commission hat sich zunächst mit der niederen Fachschule beschäftigt, die bestimmt ist, Lehrlinge mit elementarer Bildung aufzunehmen und diese in die Praxis hineinzuführen. Daß solche Fachschulen notwendig sind, begründet die Commission mit dem Hinweis auf die in fast allen Industrien durchgeführte Theilung der Arbeit und die dadurch bedingte Einseitigkeit in der Ausbildung der Arbeiter, die auszugleichen die erste Aufgabe der Fachschule sein müsse. Wo irgend thunlich, wünscht die Commission die Fachschulen mit Lehrwerkstätten verbunden und denkt sich den Unterricht in Fachschule und Lehrwerkstatt vor der eigentlichen Lehrzeit.

Die Polytechnische Gesellschaft, welche über die Ausführungen der gedachten Commission berichtet, war jedoch bezüglich des letzteren Punktes anderer Meinung. Man solle durchaus nicht glauben, daß Fachschule und Lehrwerkstatt die Lehrzeit zu ersetzen

<sup>1</sup> Ein Schweizerdegen abwechselnd beschäftigt.

<sup>2</sup> Beschäftigt im Winterhalbjahr einen Gehilfen.

<sup>3</sup> Es befindet sich hier noch ein Trittmüller (Buchbinder W. Meyer) und eine Buch- und Steindruckerei (Mangelndorf), beide ohne Gehilfen; letzterer hat eine Handpresse (in Taschenformat).

<sup>4</sup> Die Lehrlinge befinden sich in Ahrensböck, in Bramstedt ist nur Herr Prüß.

<sup>5</sup> Gegründet am 1. Januar 1852.

<sup>6</sup> Außerdem Rektor Nachf. (Dütenfabrik), keine Gehilfen und keine Lehrlinge. Julius Winter (Buch- und Steindruckerei, Trittmüller) und noch 2—3 Trittmüller außerdem.

<sup>7</sup> Rahl & Prieß konnten keine Lehrlinge bekommen, obwohl in ihrer Zeitung mehrmals zwei gesucht wurden.

<sup>8</sup> In Heides Druckerei arbeiten außer nebenstehenden 1 Gehilfen und 4 Lehrlingen noch drei Mädchen (Töchter des Besitzers).

<sup>9</sup> Die Druckerei des Laubstummeln-Institutes soll dem Vernehmen nach eingehen. Notizen von dort fehlen.

geeignet sein; die Lehrwerkstätten würden nur Ersprießliches leisten können, wenn der Unterricht in denselben erst nach der Lehrzeit beginne. In ähnlichem Sinne haben wir uns bereits früher ausgesprochen, als von Errichtung von Lehrwerkstätten für unser Gewerbe die Rede war.

Daß die Anregung und Gründung der in Frage stehenden Schulen von den betr. Interessenten selbst ausgehen müsse und nur da, wo diese Anregung fehlt, der Staat einzutreten habe, darüber scheinen beide Vereine einig zu sein, ebenso darüber, daß auch die Kosten zunächst von den Interessenten aufzubringen sind.

Ueber die Errichtung von Fachschulen und Lehrwerkstätten wären sodann seitens des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes Vorträge aufgestellt worden, welche die Feststellung des Begriffes Fachschule — niedere, höhere, mittlere —, die Verbindung der Elementarschule mit der Lehrwerkstätte, den obligatorischen Besuch der Fachschule, die Verpflichtung zur Gründung derselben, die Arbeiten in der Lehrwerkstatt und die Aufbringung der Kosten, die zum Theil der Staat tragen soll, betrafen. Aus der Debatte hierüber ist zunächst die Ansicht des Geheimraths Dr. Wehrenpennig um deswillen hervorzuheben, weil sich in ihr jedenfalls die Intentionen der Regierung wiederpiegeln. In den Elementarfachschulen sei vor Allem der Hebel einzusetzen, um den Gewerben und dem Handwerk aufzuhelfen. Zunächst sei zu fragen: wo existiren Fachschulen, wo bewähren sie sich, wo nicht, und welches sind die Gründe für diese letztere Erscheinung? Die von der Commission betonte Einseitigkeit herrsche nicht überall, wenn sie sich auch hier und da in Fabriken fände. Dem deutschen Handwerker mangle besonders die manuelle Geschicklichkeit und jede Idee von Kunst. (?) Diesen Mangel abzuheben, sei die Aufgabe der Fachschule. Er beantragt dann, die Commission zu beauftragen, Erfahrungen über die in Deutschland und den benachbarten Ländern bestehenden Fachschulen anzustellen und auf Grund derselben Vorschläge zu machen a) für welche Gewerbszweige Fachschulen einzuführen seien, b) unter welchen Bedingungen und für welche Gewerbszweige es rathsam erscheine, mit den Fachschulen Lehrwerkstätten zu errichten. Dem entgegen vertheidigte Prof. Herzer die Vorschläge und das Verfahren der Commission betreffs der Vorträge. Der Einwand, daß Geschmack und Kunstsinn dem Handwerker fehle, sei hinfällig; in erster Reihe komme es darauf an, den Geschmack des Publikums zu bilden, damit es kunst- und geschmackvolle Arbeiten verlange. Einige Ausführungen des Dr. Siemens sind für die objektive Beurteilung der Frage von Werth. Dieselben gingen dahin, daß diejenigen Gewerbe, die nur mechanisches Lernen und eine gewisse manuelle Geschicklichkeit erforderten, gerade für die Fachschulen sich eigneten, während alle anderen, die eine gewisse natürliche Begabung voraussetzten, dazu weniger paßten. Schließlich wurde der Antrag Wehrenpennig angenommen.

Haben wir es nun in den beiden genannten Vereinen auch nicht mit gesegneten Faktoren zu thun, so doch immerhin mit sehr einflußreichen Elementen, die bei einer etwaigen legislativen Aktion der Regierung sehr stark in Frage kommen könnten. Uns sollte es sehr freuen, wenn man den „lieben Handwerkern“ in der von Dr. Wehrenpennig angebotenen Weise recht nachdrücklich unter die Arme griffe und dafür die ganze Zünnungsnummerlei dorthin versetzte, wo sie hingehört, in die Kuppelkammer nämlich.

Wir haben aber bei der Skizzirung dieser Verhandlungen über die Fachschulen noch etwas Anderes im Auge. Unseren verehrlichen typographischen Gesellschaften scheint es manchmal an Arbeit für ihre jugendlichen Kräfte zu fehlen. Mache man sich einmal daran, die Frage der Fachschulen und Lehrwerkstätten gründlich zu erörtern, natürlich aber vom höhern typographischen Standpunkte aus und ohne die Prinzipals- und Gehilfenvereine gleich herbei zu trommeln. Es wäre das jedenfalls eine würdige

Aufgabe für tüchtige Fachleute und dürfte vielleicht dazu führen, den typographischen Gesellschaften ein weites und ertragsreiches Arbeitsfeld nach außen zu sichern. Was in Berlin Regierungs- und Geheimräthe für Gevatter Schneider, Schuster und Hand Schuhmacher zu thun sich nicht schämen, das sollten doch unsere typographischen Kirchenlichter für ihre Berufsgenossen auch fertig bringen können.

## Correspondenzen.

\* **Altenburg**, 6. August. Wie ich unlängst schon kurz mittheilte, waren es am 1. August 50 Jahre, daß unser College Karl Antemann in der Hofbuchdruckerei seine Sezerlaufbahn begann. Die offizielle Jubiläumsfeier fand am 31. Juli statt und wurde eingeleitet durch ein Ständchen seitens des Gesangsvereins „Liebertranz“. Am Morgen begleiteten die drei ältesten Mitglieder der Druckerei den Jubilar nach dem Geschäft, allwo ihm vor seinem festlich geschmückten Kasten nach einer kurzen kernigen Ansprache die Glückwünsche und das Geschenk sämmtlicher Kassengehörigen und Mitglieder des Unterstützungsvereins, ein Pelzrock, übermittelt wurde. Später erschienen auch seine ehemaligen Prinzipale, die Herren Pierer, und sein jetziger Chef, Herr Stefan Geibel, und überreichten Geldgeschenke. Der Abend vereinigte den Prinzipal, die Faktoren und sämmtliche hiesige Buchdrucker zu einem Commerc mit Essen auf dem Plateau, wo Musik, Reden, Coaste ernsten und heitern Inhalts, Chorgesänge, Solovorträge, Couplets, Deklamationen, „italienische Nacht mit Geistererscheinungen“ u. s. w. in wohlgeordneter Reihenfolge abwechselten und die Festtheilnehmer bis Mitternacht in der heitersten Stimmung zusammenhielten. Glückwunsch-Telegramme waren u. A. eingegangen von Herrn R. Härtel in Leipzig, vom Vorstande des Unterstützungsvereins in Stuttgart und einem Stenburger Collegen, welche alle beifällig aufgenommen wurden. Aus der Festrede sei hier noch erwähnt, daß der Jubilar am 17. September 1816 geboren, in Gera, Berlin und St. Gallen conditionirte und jederzeit ein ruhiger, solider Arbeiter, ein aufrechter Colleague, ein treues Mitglied des Verbandes resp. Unterstützungsvereins war, wie er überhaupt den jüngeren Collegen als mustergiltiges Beispiel dienen kann. Die geistige und körperliche Frische, deren sich der noch rüstige Jubilar erfreut und die ihn, einen unermüdlichen Naturfreund, auch größere Fußsparten unternehmen läßt, geben der Vermuthung Raum, daß es Herrn Antemann vergönnt sein wird, noch recht lange in unserer Mitte zu weilen — das wünschen ihm wenigstens Alle von ganzem Herzen.

\* **Düsseldorf**, 4. August. Die Zahl der kleinen Klaffer, denen es zur Manie geworden zu scheint, den „Corr.“ von Zeit zu Zeit anzubellen, hat sich um ein hiesiges Exemplar vermehrt. Ein Herr H., ein sogenannter „erster“ Accidenzsetzer, dem unsere Kritik seiner Arbeiten in den Ausstellungsbriefen (I. Brief IV) sehr zu Herzen gegangen zu sein scheint, glaubt sich nach Art gewisser junger Leute, die in ihrer Selbstüberhebung den geringsten Tadel nicht überwinden können, für solches Ungemach rächen zu müssen. Und dazu bot ihm ein Mißverständniß Veranlassung, wie es fast jedem Berichterstatter über Ausstellungen zu passiren pflegt. Bekanntlich sucht man die Firma des betreffenden Faches nach dem Katalog auf und in diesem war unter Nr. 1963 Herr Georgi in Bonn als Aussteller genannt, es lagen auch hier unter dieser Nummer diverse Druckfaden aus. Etwas Besonderes war da nicht zu finden, wir gingen also in der Ausstellung sowol wie im Bericht leicht darüber hinweg, zumal uns die Georgi'schen Arbeiten in anderer Weise bekannt geworden sind. Der Herr H. aber stellt die Georgi'sche Ausstellung nicht, läßt sich vom Gruppenvorstande Herrn Bagel bescheinigen, daß G. seine Anmeldung zurückgezogen, und endlich stellt ihm noch Herr G. selbst, wol auf besonderes

Verlangen, ein Zeugnis darüber aus, daß er recht gesehen habe. Mit diesen Beweisstücken ausgerüstet, wendet sich nun H. an den berliner Fach-Trompeter und dieser nimmt das Geschreibsel — in welchem H., der nach Ansicht Derjenigen, die ihn kennen, kaum für competent gehalten werden dürfte, über Ausstellungsberichte ein reifes Urtheil abzugeben, in ziemlich dreifacher Weise über die vom „Corr.“ gebrachten abzuurtheilen sich erlaubt — natürlich mit innerer Herzensfreudigkeit — wenn auch als bescheidenes „Eingewandt“ — auf. Es genirt diesen Redacteur dabei durchaus nicht, daß er kurz zuvor in seinen Ausstellungsberichten den Herrn Georgi ebenfalls ausstellen läßt. (!?) Wir würden diese eigenartige Manier, im Dienste rein persönlicher Interessen die Berichte des verbreitetsten Fachblattes herabzusetzen, gar nicht erwähnt haben, aber ein Schweigen unsererseits hätte von den Lesern des betreffenden Blattes leicht als ein Zugeländnis unserer Schuld betrachtet werden können. Besonders auffällig bei dieser Affäre ist das Benehmen des Herrn Georgi, welcher es für nöthig hielt, nicht nur der Redaction des „Corr.“, sondern auch dem Herrn H. gegenüber den Berichterstatter in Ausdrücken zu verächtigen, die vielleicht zu seinen gesellschaftlichen Gepflogenheiten gehören mögen, im Allgemeinen aber nicht als zulässig betrachtet werden dürften. Da wir nicht wissen können, welche leitenden Motive hier sich geltend gemacht haben, so wollen wir nicht in den Fehler des Herrn G. verfallen und mit gleicher Münze heimzahlen, sondern den Fall einfach zu den Akten nehmen. Und damit Schluß unsererseits — mögen die Herren ihr Licht ferner leuchten lassen wie es ihnen beliebt.

△ **Stuttgart**, 6. August. So viel bis jetzt aus den Verhandlungen der Siebener-Commission, welche die auf die Central-Krankenkasse bezüglichen Vorträge für eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Krankenkasse auszuarbeiten hat, bekannt geworden, schreiben die Arbeiten derselben rüstig vorwärts, ohne bisher auf bedeutende Hindernisse gestoßen zu sein. Doch hat sich in einem Punkte eine Divergenz der Ansichten ergeben, die mir ihrer Wichtigkeit halber einer Besprechung werth erscheint. Es betrifft dies das Zweiklassensystem, wie es im Entwurf der Centralkasse enthalten und dem sich die Commission in ihrer Mehrheit (gegen 1 Stimme) nicht anschließen zu können glaubte. Das Hilfsklassengesetz läßt zwar die Einrichtung mehrerer Klassen zu, schreibt sie aber nicht unbedingt vor. Wie nun Alles seine Licht- und Schattenseiten hat, so ist es auch hier. Das Zweiklassensystem hat den Vortheil, daß der Beitritt zur Central-Krankenkasse denjenigen Collegen, welche an kleineren Orten conditioniren und dierhalb in ihren Einkommens-Verhältnissen hinter denen größerer Städte zurückstehen, erleichtert wird, während die im Verhältniß zu dem Verdienst derselben etwas hoch erscheinende Unterstützung bei nur einer Klasse immerhin etwas Verlockendes hat, besonders dann, wenn dieselbe so hoch oder gar noch höher ist als der Wochenverdienst der betr. Mitglieder. Aber auch das Einklassensystem bietet seine Vortheile. Unser gesamntes Unterstützungswesen befindet sich seit längerer Zeit in centralisirender Bewegung, welche naturgemäß auf möglichste Einheitlichkeit hinausläuft; während früher die Unterstützung in Tarif- u. c. Sachen bei völlig gleichem Beitrag in ungleich viele Klassen eingetheilt war, indem sich die Höhe derselben nach dem jeweiligen örtlichen Minimum des gewissen Geldes richtete, hat man neuestens dieselbe einheitlich gestaltet und auf Mk. 10 pro Woche normirt. Auch in der Invaliden-Unterstützung macht sich das Bedürfnis geltend und muß einen wesentlichen Theil unserer Bestrebungen bilden: die Leistungen der gegenseitigen Invalidenkassen und der Central-Invalidenkasse einander möglichst anzupassen. Warum sollten wir nicht auch bei der Kranken-Unterstützung einen gleichmäßigen Maßstab anlegen? Ist auch der Beitrag bei nur einer Klasse für manches Mitglied an kleineren Orten etwas hoch, so ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Umstand auch



# Anzeigen.

## Buchdruckerei-Verkauf.

Eine größere Buchdruckerei in Westfalen, mit Dampf- betrieb, täglich erscheinender Zeitung mit gutem In- seraten-Entrag, vielen und sicheren Accidenz-Arbeiten, ist für Mk. 68—70 000 zu kaufen. Anzahlung Mk. 30 000. Offerten unter La. H. 30 befördert die Annoncen- Expedition von Haasenstein & Vogler in R 5 Ln. [222]

Eine Buchdruckerei mit Amtsblatt ist an einen tüch- tigen Buchdrucker, der auch Lokales berichten kann, zu verpachten. Kautions Mk. 3000. Nöthiges Betriebs- kapital Mk. 1000. Abt. u. O. R. postl. Dresden-Neust. [235]

Sonnabend den 4. September o.  
nachmittags 1 Uhr

soll in dem Hausgrundstück des Rentiers Mühlhaupt hier (Poststr. Nr. 246) eine wenig gebrauchte vollstän- dige Buchdruckerei-Einrichtung (vormals R. Tieg hier), bestehend aus ca. 1500 Kilo Zitel-, Bier- und Brot- scharfen, Holzschritten, Regalen, Schriftkästen zc. und einer neuen A. Hammschen Schnellpresse Nr. 4, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver- kauft werden. [230]

Balkenstedt, den 7. August 1880.  
Wille, Gerichtsvollzieher.

Ca. 4 Centner systematisch geschnittene

## Holzstege

welche f. B. irrthümlich zu viel angeschafft wurden, verkauft äußerst billig die [231]  
Kuboldstadt. Fürstl. privil. Hofbuchdruckerei  
(Fr. Miklaff).

Gesucht ein in seinem Accidenzlat geübter

## Setzer

der befähigt ist, eine kleine Druckerei zu leiten, die nur exquisite Arbeiten liefert. — Zeugnis kopien, Salär- ansprüche, Photographie, Altersangabe und sonstige für ein Engagement nöthige Details befördert sub W. S. 232 die Exped. d. Bl. [232]

## Gesucht

wird für eine kleine Druckerei einer mittlern Stadt der Provinz Sachsen ein erfahrener Mann, welcher befähigt ist die technische Leitung derselben zu über- nehmen. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten unter N. 100 Reichensbach'sche Buch- handlung, Leipzig, Königstraße 6. [243]

## Gesucht ein Druckerfaktor

für auswärts, welcher im Stande ist, eine größere Buchdruckerei, in der viele Handpressen und Maschinen arbeiten, zu leiten. Kenntnisse im Bignetten- und Farbendruck sind nöthig; baldiger Eintritt ist erwünscht. Die Stellung würde selbstredend eine dauernde sein können. Schriftliche Offerten mit Angabe der Be- dingungen wolle man in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben X. Y. Z. 238 abgeben. [238]

## Ein erfahrener Maschinenmeister

der sein Geschäft gründlich versteht und im Stande ist, eine Obermaschinenmeister-Stelle zu übernehmen, wird für eine bedeutende Buchdruckerei gesucht. Stellung dauernd. Reflectanten mögen sich unter J. 239 in der Exped. d. Bl. melden. [239]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, welcher 2 Maschinen sowie einen Gasmotor (Patent Gilles) zu versehen hat, erhält sofort dauernde Stelle in Thüringen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. M. 233. [233]

## Ein Schweizerdegen

gesucht an eine Wormer Letzmaschine neben Hilfe eines Drehers. Einbindung guter Zeugnisse in Ab- schrift erforderlich. Bedingungen: vierwöchentliche Rün- digung; Gehalt Mk. 18; Zeitungsdruck von 6 Uhr abends an bis fertig; Accidenzarbeiten von früh 8—12 u. nachm. von 2 Uhr an. Meldungen durch Haasenstein & Vogler in Magdeburg unter H. 53159. (H. 53159) [236]

## Ein tüchtiger, solider Setzer

sucht Condition. Gef. Offerten unter Chiffre C. B. Ebling, Sonnenstraße Nr. 25, erbeten. [237]

Ein j. Setzer, der sich an der Maschine weiter aus- bilden möchte, sucht bei ganz geringen Ansprüchen Stellung. Gef. Off. sub N. 240 an die Exped. d. Bl. [240]

Ein j., sehr gut empfohlener Setzer sucht für jetzt oder später möglichst dauernde Condition. Gef. Offerten unter K. F. 241 an die Exp. d. Bl. [241]

## Ia. Buchdruckwalzenmasse

von  
**C. A. Lindgens in Köln**  
die in England unter der Marke  
„The Excellent“

[32] allgemeinen Beifall findet und von den beden- tendsten Druckereien gekauft wird, kostet Mk. 220 pro 100 Kilo ab Fabrik. Verpackung frei.

System Didot

Complete  
**Buchdruckerei - Einrichtungen**  
einschl. Hand- oder Schnellpresse  
halten stets vorrätig

**J. M. HUCK & COMP.**

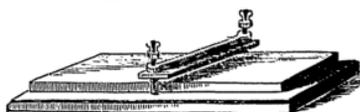
Schriftgiesserei  
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien  
Maschinen-Handlung  
Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exac-  
tester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Wilhelm Woellmer's  
**Schriftgiesserei in Berlin**  
52 Wasserthorstrasse 52

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen  
bestehend in Mayschen Fraktur- und  
Antiqua-, sowie den modernsten und  
geschmackvollsten Zier- Titelschriften  
und Einfassungen, pariser (Didot'schen)  
Systeme sind stets am Lager.



## Papierschneide-Bret.

Schnittlänge 56 Cmr. Preis incl. 1 engl.  
Messor in pract. Form M. 25.

Bei diesem einfachen, practischen Apparat schwebt das schwere eiserne Lineal, von Spiralfedern getragen über dem Beschnidabrot und lässt sich mittels der Schrauben fest auf das Papier drücken, so dass das Schneiden, weil man beide Hände frei hat, bequem und sicher vor sich gehen kann. Nach Lockern der Schrauben hebt sich das Lineal von selbst, das Geschlittene lässt sich bequem entfernen und eben so bequem eine neue Lage einführen.

**ALEXANDER WALDOW, Leipzig**  
Buchdrucker- und Utensilienhandlung.

## Ch. Lorilleux fils aîné

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfiehlt seine  
schwarzen und bunten  
**Buchdruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscuranto stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten. [126]

Dem auf der Reise dahingeschiedenen  
**Herrn Otto Schnell**  
der uns allen ein lieber Colleague war, rufen ein letztes  
„Ruhe sanft“  
zu seine altenburger Collegen. [234]

Den Bewerbern um die vacante Setzerstelle zur  
Nachricht, daß selbige besetzt ist. [242]  
G. Franke in Radeben.

## Franz Franke in Danzig

Agent für Europa der

## „Original-Boston-Press“

Anerkamt beste und billigste Buchdruck-  
Hilfsmaschine  
em 8:12 10:15 13:19 15:23 20:30  
Mark 70 105 130 180 285 [156]

Schriftgiesserei  
**C. Kloberg, Leipzig**  
Galvanoplastik Stempelschneiderei  
Messinglinien-Fabrik.  
Buchdruckerei-Einrichtungen, System  
Didot, sind stets am Lager.

## Fabrik und Lager

für

## Buchdruckerei-Utensilien

von

## J. G. Roth

Tischlermeister

## Reudnitz-Leipzig

29. Gemeindestrasse 29. [159]

Durch die Expedition des „Correspondent“  
in Leipzig-Reudnitz ist gegen Einsendung des neben-  
stehenden Betrages zu beziehen:

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen.  
Herausgegeben von H. Küngel (H. Waldow). 2. Aufl.  
Pracht Ausgabe. Preis Mk. 5, elegant geb. Mk. 7,70.  
Neue Orthographie. Auszug aus dem Wörterver-  
zeichnis in Plafatform. Preis 10 Pf. excl. Porto  
(je 3 Cpl. 3 Pf.). 25 Proq. fließen der Central-  
Invalidentasse zu.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser.  
12 Hefte Mk. 3, à Hefte Mk. 0,25. Erschienen Heft 7.  
Unser Cappillier. Sein Dichten und Leben, sein Schaffen  
und Streben. Von Johann Anft in Wien (V. Kron-  
gasse 3). Preis 60 Pf. incl. Zufendung.

## Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Freitag den 20. August, abends 8 1/2 Uhr:

**Ordentliche Generalversammlung**  
im „Restaurant zum Johannissthal“, erste Stage,  
Hospitalkstraße Nr. 11.

Tagesordnung:

- 1) Prüfung des Rechnungsführers.
  - 2) Entlastung des Vorstandes bezw. Verwalters für  
gelegte Rechnung.
  - 3) Festsetzung der wöchentlichen Beiträge.
  - 4) Bestätigung des Verwalters.
  - 5) Remuneration des Vorstandes.
  - 6) Gesuch des jetzt auswärts conditionirenden Herrn  
Nikolaus Glahmann um Gewährung der Mitglieds-  
schaft zur Wittwenkasse.
- Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.  
Der Saal wird 8 1/2 Uhr geschlossen.  
Leipzig, den 26. Juli 1880.

Der Vorstand  
des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.  
Friedr. v. Barm, 1. Vorsitzender.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die  
**Bibliothek**  
von Sonnabend den 14. August an wieder geöffnet ist.  
Der Vorstand.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der  
Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einsendung des  
Betrages per Postanweisung angenommen.

Offerten ist Franko-Marke beizufügen.